

TEXT

1. *Introduzione*

2. *Arioso (Menalkas)*

Wie thront auf Moos und Rasen der Hirt in stiller Ruh
und sieht die Herde grasen. Er gibt ein Lied dazu.

3. *Rezitativ (Idas)*

Wie träumt Menalkas heut so sanft, doch ohne Kummer.
Dem frohen Mund entwischt ein Lied auch in dem besten Schlummer.

4. *Arioso (Menalkas)*

Die Laube, Herde, mich, ja dieses opfre ich.

5. *Rezitativ (Idas - Menalkas)*

(Idas): Wie bist du entzückt, hör doch der Hirten Chor hat mich dahergeschickt.

Er sprach: Ihr sollt, da wir das Fest des Oberhirten feiern, den Wunsch, den wir ihm weihen und was wir ihm zum Opfer streuen durch aufgeweckte Töne steuern.

(Menalkas): Und eben zu dem Fest hab ich die Laube heut für ihn geschmückt.

Sein Antlitz lässt mich glauben, sie werde ihm, wenn er heut auf sie blickt,
die frohe Miene rauben.

(Idas): Wie doch die Liebe denkt! Beglückter Hirtenstand,
den nur des Himmels Huld zu unsrer Ruh erfand.

6. *Aria (Idas)*

Der Hirten reine Freuden muss jeder Pracht beneiden,
denn ihre fromme Lust rührt auch der Fürsten Brust.

In stillen Einsamkeiten sind ihre Feirlichkeiten.

Ihr Fest ist frommer Scherz, das Opfer ist ihr Herz.

7. *Rezitativ (Idas - Menalkas)*

(Idas): Doch säume nicht, versammle deine Brüder,
wie reizend sind vereinter Herzen Lieder
und stimmen wir in seinen Namen ein,
wird er in unsrer Mitte sein.

(Menalkas): O Tag, du sollst mir heilig sein.

Es scheint sich alles zu erheben
und dich mit Wünschen zu beleben.

8. *Aria (Menalkas)*

Die Gegend schallt von muntern Tönen
und Echo scheint die Wort zu krönen.

Es schwelt mit Freuden jeder Mund
und alles macht den Festtag kund.

Die Flüsse rauschen halbe Lieder,
selbst die Natur schwingt ihr Gefieder,
und alles macht den Festtag kund.

9. *Rezitativ (Mirttil - Mikon)*

(Mirttil): Wie wird mein Lamm den Hirten heut heut gefallen,

gewiss, es ist das zierlichste von allen.

(Mikon): Es ist uns ja gemein.

(Mirtil): Ich führte es zur Weide ganz allein.

(Mikon): Ich aber blies ihm vor – wo ging die Herde hin, wär nicht mein Haberrohr.

Pan hat es selbst geschnitzelt, daher sein Ton die Ohren reizend kitzelt.

10. Aria *(Mikon)*

Kaum trillre ich und lalle nach meinem Haberrohr,
dass Berg und Tal erschallen, so spitzt das Schaf das Ohr.
Ich sing für meine Herde, dass ich ihr kenntlich werde.
Sie kennt mich wie mein Dach und folgt mir hüpfend nach.

11. Rezitativ *(Mirtil - Mikon - Menalkas)*

(Mirtil): Gut, Weih dein Rohr, es ist ja nicht zu schlecht. Das Lamm ist mein.

(Mikon): Auch mein Teil muss es sein, dann ist das Opfer echt.

(Menalkas): Wie fromm ist dieser Streit, es sucht euch Idas auf.

Versäume keine Zeit. Mein Mikon! Lass es ihn erfahren.

Er will mit uns die Wünsche paaren. Und du, mein Bruder, komm.

Dass wir dahingestreckt, wo uns der Schatten deckt,

in sanfter Ruh ergötzen. Und was an Worten fehlt, durch unsern Sinn ersetzen.

12. Intermezzo

13. Rezitativ *(Mirtil)*

Ich weiß nicht, was ich heg – denn alles scheint von dieses Tages Wonne weg.

14. Aria *(Mirtil)*

Es wehet Wald und spielet das Laub um jeden Strauch,
und selbst der Zephir fühlet des heut'gen Opfers Rauch.
Was nur vor Augen schwebet, gefällt und hüpfet und singt,
und alles, alles lebet und macht den Tag verjüngt.

15. Rezitativ *(Menalkas – Mirtil)*

(Menalkas): Wie göttlich klingt dein Lied. Ist es dir feil!

(Mirtil): Warum nicht?

(Menalkas): Sing mir auch den andern Teil.

14b. Aria *(Mirtil)*

Die Vögel lassen hören des Festes Feirlichkeit.
Nichts tönt in ihren Chören als Scherz und Zärtlichkeit.
Dem Fest prangt fette Weide und die betaute Flur,
ihm grünet Lust und Freude, ihm malet die Natur.

15b. Rezitativ *(Menalkas)*

Dein Lied bezaubert mich, lasst uns gepaart besingen
die Freude dieses Himmelskind, von der wir heut beseet sind.

Der Wunsch wird besser klingen.

16. Duett *(Mirtil - Menalkas)*

(Mirtil): Freude, Göttin, anders ich, zeig den Hirten, dass in allen
andern echter Liebe wallen, alles wünscht und freuet sich.

(Menalkas): Freude, Schwester, höre mich! Lass die Lieder, die ihr schallen
ihn vergrößern, ihm gefallen, was hier tönet, tönt durch dich.

17. Rezitativ (*Mikon - Idas*)

(*Mikon*): Ich bin der Blumen Bürde kaum mehr mächtig.
Sie scheinen für des Festes Zier heut doppelt schwer und prächtig.
(*Idas*): Nun höret mich, dass ich des Festes Ende kröne,
will ich nach treuem Hirten Brauch und Pflicht der echten Söhne
des Oberhirten Namen in diese Linde schreiben.
Ihm soll Heil, Glück, Flor und ewge Größe bleiben.
Streut ihm den Blumenschmuck und scheint die Gabe schlecht,
weihn wir auch Herzen mit, so ist das Opfer recht.

18. Quartett

Herr, gieß auf ihn den Segen hin, lass ihn unsterblich sein.
Dein Wunsch sei allgemein.

19. Rezitativ (*Idas*)

Doch still, es bleibt schon der einzige Will.

20. Chor

Ignatius! O hör diesen Jubel der Söhne,
die Ehrfurcht und dankvollen Töne,
dir weihen wir alles zur Ehre.
Zwar enden sich heut die Gepränge,
die Wünsche und Freudengesänge,
doch fühlen und denken wir mehr.